



Neue Staudenmischungen

Baumscheiben und trockener Schatten

Dauerhafte Staudenpflanzungen in trocken-schattigen Gehölzbereichen und auf Baumscheiben, die von verschiedenen Stressfaktoren geprägt sind, stellen pflanzenverwenderisch eine echte Herausforderung dar. Neue geprüfte und optimierte Mischungen erweitern die Möglichkeiten für das öffentliche und private Grün.

Text: Prof. Cassian Schmidt

Pflanzmodul „Winterharmonie“

Charakter	Standort und Verwendung	Pflege
Die Laubschmuckwirkung wintergrüner Stauden dominiert. Ein Webmuster aus unterschiedlichen Texturen in verschiedenen Grüntönen wirkt ganzjährig ruhig und beständig. Für Abwechslung sorgen kontrastierende Blattformen sowie Blühaspekte in Weiß, Rotviolett und Purpur.	Halbschattig bis schattig; mäßig trockener Boden; mäßiger Wurzeldruck wird toleriert; Falllaub wird vertragen, wenn es nicht zu grob ist. Dieses Modul ist für sehr schattige Lagen geeignet.	Die überwiegend winter- oder immergrünen Arten benötigen keinen Rückschnitt, ein Rückschnitt der Epimedien im zeitigen Frühjahr lässt die Blüten jedoch besser zur Geltung kommen.



1 Die Mischung „Winterharmonie“ hat den ersten Höhepunkt im April, wenn purpurne *Helleborus orientalis* mit den zarten Blüten von *Epimedium pubigerum* harmonieren. 2 Im Spätsommer wirken die unterschiedlichen Blatttexturen von *Helleborus* und *Polystichum* zusammen mit der späten Blüte von *Liriope muscari* 'Ingwersen'. 3 *Polystichum setiferum* im Austrieb

Die acht neuen Staudenmischungen für Flächen ab 10 m² wurden von den Staudenexperten des Arbeitskreises Pflanzenverwendung im Bund deutscher Staudengärtner entwickelt und an mehreren Versuchsstandorten von 2010 bis 2017 in einer Test- und Optimierungsphase eingehend geprüft. Im Hermannshof in Weinheim lässt sich zudem die weitere Entwicklung nach den vergangenen drei trockenen Sommern ablesen, weil alle Module noch aufgepflanzt sind.

Stresstoleranz

Für Pflanzflächen, die direkt unter älteren Gehölzen liegen und von vielfältigen Wachstumseinschränkungen und Stressfaktoren wie Licht- und Wassermangel, Wurzel- und Nährstoffkonkurrenz sowie Laubfall geprägt sind, stellt eine attraktive

Bepflanzung in diesem Lebensbereich eine große Herausforderung dar. Das hat aber auch Vorteile: Im trockenen Schatten reduziert sich der Pflegeaufwand durch den stärkeren Stresseinfluss gegenüber hellen Gehölzrandbereichen auf meist unter 1 bis 2 min/m² pro Jahr.

Die eher niedrige Pflanzengemeinschaft mit einem hohen Anteil wintergrüner Bodendecker ist genau auf die problematischen Stress-Situationen im Gehölzschatten abgestimmt. Wenn die Pflanzung nach der Einwachphase des ersten Jahres am Standort etabliert ist, ertragen die gewählten Stauden auch einen gewissen Wurzeldruck und Trockenperioden von zwei bis drei Wochen. Bei anhaltender Trockenheit sollte allerdings gewässert werden, damit eine gute Wirkung und dichte Bodendecke erhalten bleibt.

Weite Standortamplitude

Die Mischungen passen sich dynamisch den veränderten Licht- und Feuchtebedingungen an, da die gewählten Stauden über eine recht weite Standortamplitude und eine gute Stresstoleranz verfügen. Da sich die Module in ihrem Lichtbedarf unterscheiden (Schatten ist nicht gleich Schatten!), können verschiedene Lichtverhältnisse und Standorte, die von Gehölzen geprägt werden, abgedeckt werden. Damit eröffnen sich vielfältige Verwendungsmöglichkeiten: auf Baumscheiben, unter lichten, tief wurzelnden Laubgehölzen im Straßenbegleitgrün und in Parkanlagen, absonnige Bereiche an Gewerbe- und Bürogebäuden, halbschattige und schattige Bereiche in Hausgärten sowie im halb öffentlichen Wohnumfeld, beispielsweise im kühlen Schatten von Mauern und Gehöl-



4 Mischung „Licht & Leicht“: Auf der Baumscheibe einer Hopfenbuche (*Ostrya carpinifolia*) blühen im Februar *Crocus tommasi-nianus* zwischen dem rötlichen Laub von *Epimedium x rubrum*. 5 Austrieb von *Epimedium x rubrum* mit *Hyacinthoides hispanica* 'White Triumphator' 6 *Heuchera villosa* var. *macrorrhiza* im August 7 Derselbe Bereich unter der Hopfenbuche im Sommer

Pflanzmodul „Licht & Leicht“

Charakter

Diese vorwiegend sommergrüne Mischung zeichnet sich durch gefiederte Laubformen, helle Laubfarben und luftige Blütenstände aus. Sie vermitteln eine leichte, grazile Wirkung, die durch schmale und runde Laubstrukturen verstärkt wird. Im Frühling steigern auffällige Blühaspekte in Weiß, Gelb, Blau und Grüntönen die Schmuckwirkung.

Standort und Verwendung

Sonnig bis halbschattig; lichtschtig; trockener bis mäßig trockener Boden; mäßiger Wurzeldruck wird toleriert; Falllaub wird gut vertragen.

Diese Mischung ist relativ gut sonnenverträglich und eignet sich sehr gut für lichte Gehölzrandsituationen oder Baumscheiben.

Pflege

Selektiver Rückschnitt von *Luzula nivea* und *Aruncus* erhöht die Attraktivität im Sommer.

zen. Zur Unterpflanzung nicht geeignet sind Gehölze mit grobem, großem oder schwer verrottendem Laub (z. B. Kastanie, Platane, Walnuss).

Die Mischungen können – bei entsprechender Pflege – am absonnigen bis sonnigen Gehölzrand, im lichten Gehölzschatten oder im Schlagschatten von Gebäuden über viele Jahre eine geschlossene und attraktive Pflanzengemeinschaft bilden. Einige Module bestehen aus Arten mit auffälligem, teils ganzjährig farbigem Blattschmuck, der dunkle Schattenbereiche deutlich aufhellen kann.

Für eine großflächige Anwendung können die verschiedenen Module in beliebiger Wiederholung, beispielsweise als dynamische Bänder (Drifts) oder mosaik-

artig, miteinander kombiniert werden. So ergeben sich abwechslungsreiche, lebendige Bodendecken mit einem Webmuster unterschiedlicher Blatttexturen.

Geringer Pflegeaufwand

Ein großer Vorteil ist zudem, dass die ausgewählten Arten – im Gegensatz zu Rasenflächen – den Laubfall recht gut tolerieren, ja sogar laubschluckende Eigenschaften aufweisen. Um der ruhigen, eher flächigen Wirkung einer Vegetationsdecke im Schatten Rechnung zu tragen, bestehen die neuen Pflanzkonzepte für Flächen ab 10 m² aus jeweils nur vier bis fünf Arten, die überwiegend wintergrün sind und daher in der Regel im Frühjahr nicht zurückgeschnitten werden müssen. Der

Pflegeaufwand kann sich dadurch auf praktisch null Pflegeminuten pro Quadratmeter im Jahr reduzieren. Nur in Extremwintern mit länger andauernden Kahlfrösten (ohne schützende Schneebedeckung) kann aus optischen Gründen ein teilweiser Rückschnitt der braunen Pflanzenteile, beispielsweise bei *Epimedium*, erforderlich sein.

Erfahrungen nach zehn Jahren

Wir haben alle acht Mischungen noch immer im Hermannshof in Weinheim aufgepflanzt und können nun auch etwas über die weitere Entwicklung nach den drei extrem trockenen Sommern 2018, 2019 und auch 2020 sagen. Alle Mischungen funktionieren noch immer und bede-

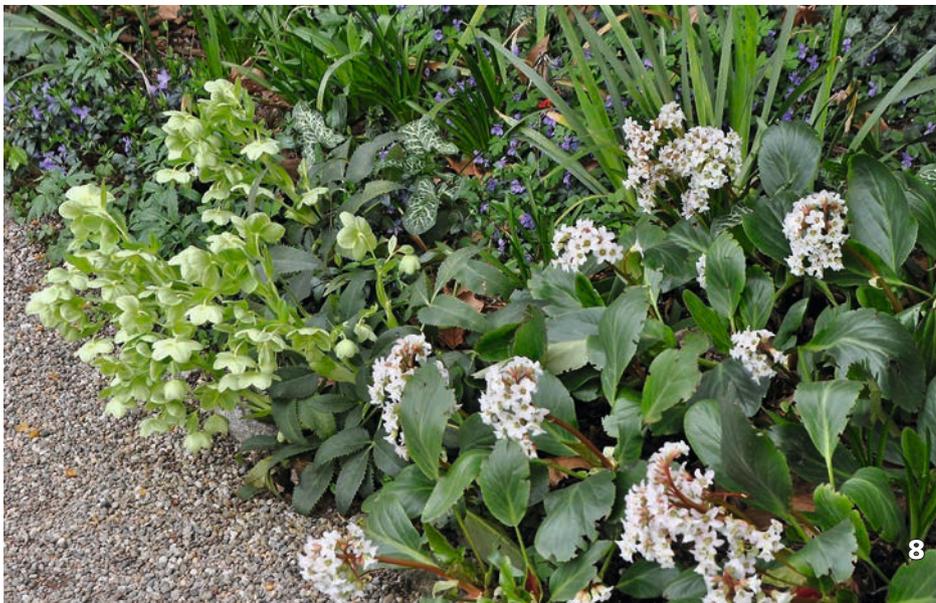
Pflanzmodul „Winterglanz“

Charakter	Standort und Verwendung	Pflege
Die dunkelgrüne, glänzende Belaubung in Kombination mit grober Textur bestimmt die Wirkung dieses Moduls: dunkel und üppig. Durch das wintergrüne, ledrige Laub und die auffälligen Samenstände der Korallen-Iris zeigt sich das Modul auch im Winter attraktiv. Im Frühjahr erhöhen Blühaspekte in Weiß, Blau und Apfelgrün die Schmuckwirkung.	Lichtschattig bis halbschattig; absonnig; trockener bis mäßig trockener Boden; mäßiger Wurzeldruck wird toleriert. Dieses Modul ist für milde Regionen konzipiert und entwickelt sich an einem hellen, absonnigen Standort besonders gut. Ideal für geschützte Innenhöfe oder die Nordseite von Gebäuden.	Grobes Falllaub wird nicht vertragen und sollte entfernt werden. Kein Rückschnitt erforderlich.

8 In der Mischung „Winterglanz“ blühen im Frühjahr *Bergenia cordifolia* ‘Bressingham White’ mit Korsischer Nieswurz (*Helleborus argutifolius*) und Immergrün (*Vinca minor* ‘Marie’). 9 Das glänzende, ledrige Laub von *Helleborus argutifolius* wirkt das ganze Jahr. 10 Im Herbst und Winter schmückt sich die immergrüne Korallen-Iris (*Iris foetidissima* ‘Citrina’) mit attraktiven Fruchtständen.



9



8

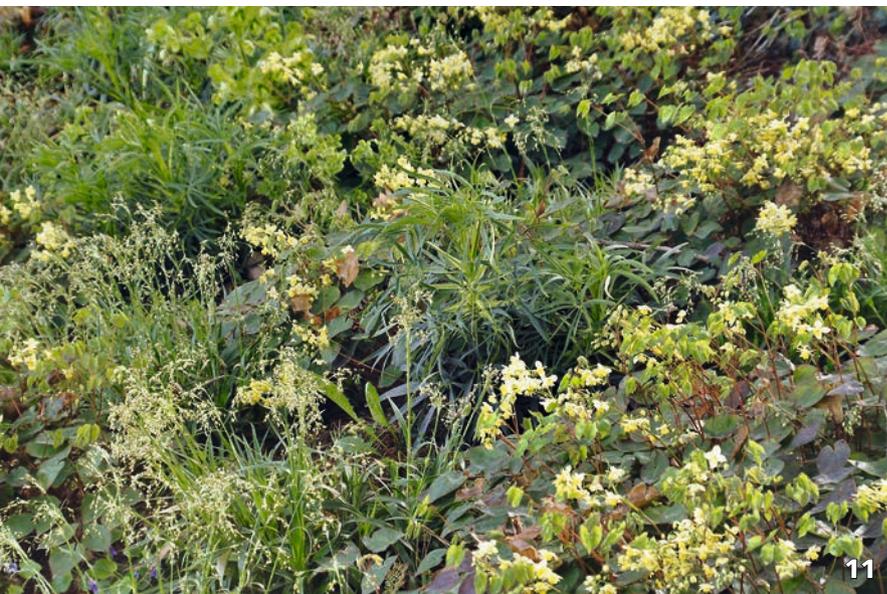


10

Pflanzmodul „Natürlich & robust“

Charakter	Standort und Verwendung	Pflege
Gefiedertes Laub, filigrane Blatt- und Blütenformen und ein hoher Anteil grasartiger Texturen erzeugen einen natürlichen, filigranen Charakter, der durch dezente Blüten in Creme- und Grüntönen verstärkt wird. Attraktive Winteraspekte vervollständigen die ganzjährig hohe Schmuckwirkung.	Lichtschattig bis halbschattig; absonnig; mäßig trockener Boden; mäßiger Wurzeldruck wird getragen; gute laubschluckende Eigenschaften. Diese stark wachsende, sehr robuste Mischung hat gute Bodendeckungseigenschaften und ist besonders für große Flächen im öffentlichen Grün, insbesondere unter eingewachsenen Gehölzen, geeignet. Eine Gruppierung in Bändern oder mosaikartig ist vorteilhaft.	Ein Rückschnitt der Epimedien im zeitigen Frühjahr lässt die Blüte besser zur Geltung kommen.

11 Mischung „Natürlich & Robust“ im Frühling mit *Epimedium x versicolor* 'Sulphureum', *Helleborus foetidus* und *Luzula sylvatica*. 12 Im Sommer wirken verschiedene Blattformen. 13 Markanter Gerüstbildner ist der Salomonssiegel (*Polygonatum x hybridum* 'Weihenstephan').



Pflanzmodul „Wintergold“

Charakter	Standort und Verwendung	Pflege
Grüngelbes Laub, ergänzt um Blühaspekte in Gelb, Cremeweiß und Apfelgrün, kennzeichnen dieses Modul. Zahlreiche gelb-laubige, wintergrüne Arten, wie <i>Carex oshimensis</i> 'Everillo' und die frühe Blüte der Palmblatt-Schneerose (<i>Helleborus foetidus</i>) wirken im Schatten sehr aufhellend, insbesondere im Winter. Im Frühling setzen Zwiebelblumen Farbzentre in Weiß und Blau.	Halbschattig bis schattig; lichtschattig; frischer bis mäßig trockener Boden; mäßiger Wurzeldruck wird ertragen. Dieses Modul hellt schattige Partien auf, vor allem im Winter.	Für einen konstant guten Gesamteindruck ist eine Bewässerung bei anhaltender Trockenheit erforderlich. Ein Rückschnitt nach der Blüte von <i>Luzula sylvatica</i> bringt wieder Ausgewogenheit in die Pflanzung. Grobes Falllaub wird nicht getragen und sollte im Herbst entfernt werden. Sämlinge von <i>Helleborus foetidus</i> sollten belassen werden, da die Art kurzlebig ist.

16 „Wintergold“: Gelb-laubige Stauden wie *Heuchera villosa* 'Elektra' und gelbblühende *Waldsteinia ternata* erhellen Schattenbeete. 17 Pflanzbild im Vorfrühling mit *Heuchera*, *Helleborus foetidus*, *Luzula* 'Wintergold', *Carex* 'Evergold'. 18 ...und im Sommer





14



15

14 Die Staudenmischung „Wintersilber“ im frühlingshaften Blütenschmuck mit *Helleborus x ericsmithii* 'Winter Sunshine', *Scilla mischtschenkoana* und weißbländiger *Carex* 'Icedance'. 15 Im Sommer dagegen zeigt sich ein ruhiges dichtes Pflanzbild mit verschiedenen Blatt-Texturen.

cken den Boden ausreichend dicht. Allerdings sind einige eher kurzlebige Arten inzwischen ganz verschwunden, andere sind in der Wuchskraft deutlich gemindert und nur einige wenige dominante Arten (meist jeweils eine bis drei Arten pro Mischung) haben sich zu dichten Teppichen ausgebreitet, vor allem die *Epimedium*-Arten. Die Artenvielfalt hat zwar nach zehn Jahren insgesamt abgenommen, die Funktion aller Mischungen ist aber dennoch erhalten geblieben, da die Lücken durch die noch vorhandenen, wüchsigen Arten aufgefüllt wurden. Das führt auf lange Sicht zu weniger artenreichen Beständen, wie sie eigentlich auch typisch für den Extremlebensbereich „Trockener Schatten“ sind.

Es hat sich an allen Standorten gezeigt, dass es angesichts der sich wiederholenden

Pflanzmodul „Wintersilber“

Charakter	Standort und Verwendung	Pflege
Diese besonders attraktive Mischung zeichnet sich durch eine sehr hohe Laubschmuckwirkung aus: Weiße Blüten und dezente weiße Blattränder wirken sehr elegant. Im Frühling sind insbesondere die Blüten der Lenzrose 'Winter Sunshine' ein Blickfang. Ein hoher Anteil wintergrüner Arten sorgt für eine sehr schöne Winterwirkung.	Halbschattig bis schattig; frischer bis mäßig trockener Boden; mäßiger Wurzelldruck wird ertragen. Die Begleiter und Bodendeckstauden dieser Mischung sollten gruppiert gepflanzt werden, um eine gestalterisch ruhigere Wirkung zu erzielen.	Fallaub wird nur eingeschränkt vertragen und sollte gegebenenfalls entfernt werden. Bei anhaltender Trockenheit ist eine Bewässerung erforderlich. Ein Rückschnitt ist nicht notwendig.



17



18

Gp-Extra

Unter dem Webcode **5436** finden Sie auf www.gartenpraxis.de die kompletten Pflanzenlisten der einzelnen Module zum Download.

Bezugsquellen

Die Stauden liefern Ihnen ausgewählte Mitgliedsbetriebe im Bund deutscher Staudengärtner. Für größere Vorhaben empfiehlt sich eine rechtzeitige Kontaktaufnahme. Infos und Lieferbetriebe unter www.staudenmischungen.de

den Extremsommer immer schwieriger wird, unter älteren Gehölzen eine ausreichend dichte, dauerhafte und gleichzeitig abwechslungsreiche Bodendecke zu etablieren, wenn man auf jegliche Bewässerung in längeren Trockenphasen verzichtet. Insbesondere auf beengten Baumscheiben hilft eine durchdringende Bewässerung von 15 bis 20 Liter pro m² alle zwei (bis drei) Wochen schon sehr viel, um die Pflanzendecke über den Sommer vital und dicht zu halten. Selbst die robustesten Arten leiden spätestens nach vier Wochen ohne jeden Niederschlag. Eine Mulchdecke (mineralisch oder organisch)

kann hier zumindest für eine gewisse Zeit ausgleichend wirken.

In Weinheim (Weinbauklima) haben sich nach zehnjähriger Beobachtung der Module folgende Arten als besonders dauerhaft und zuverlässig im Wurzeldruck der Gehölze erwiesen: *Asperula odorata*, *Bergenia cordifolia* (in Sorten), *Carex foliosissima* 'Icedance' und 'Irish Green', *Carex* 'Silver Sceptre', *Epimedium pauciflorum*, *E. pubigerum*, *E. × rubrum*, *E. × versicolor* 'Sulphureum', *Helleborus × ericsmithii*, *H. × hybridus*, *H. foetidus*, *Heuchera villosa* var. *macrorrhiza*, *Iris foetidissima* 'Citrina', *Liriope muscari* 'Ingwersen',

19 Mischung „Spotlights“ im Frühling mit *Bergenia* 'Eroica', *Milium effusum* 'Aureum' sowie *Pseudofumaria lutea* und *Montia sibirica* als versamende Füller 20 ... und im Frühsommer mit Gelbem Lerchensporn und Sibirischem Portulak 21 *Epimedium pauciflorum*



Pflanzmodul „Spotlights“

Charakter

Insbesondere in der ersten Jahreshälfte ist dieses Modul ein Blickfang und überzeugt mit einer auffälligen Farbigkeit: „Spotlights“ erstrahlen in Pink und Gelb, umrahmt von weiß-rosa Blütenwolken. Selbst im Winter zeigt das Modul mit roter Laubfärbung Farbe.

Standort und Verwendung

Halbschattig bis schattig; frischer bis mäßig trockener Boden; mäßiger Wurzeldruck wird ertragen.

Sehr trockene und tiefschattige Standorte sind bei diesem Modul nicht geeignet.

Pflege

Bei anhaltender Trockenheit ist eine Bewässerung erforderlich. Selektiver Rückschnitt einzelner Arten bei Bedarf. Der kurzlebige Sibirische Portulak (*Montia sibirica*) zieht bei Sommertrockenheit ein und versamt reichlich in Lücken, ohne lästig zu werden. *Epimedium pauciflorum* braucht anfangs etwas Zeit zur vollen Entwicklung, hat sich dann aber als erstaunlich wüchsiger und dauerhafter Bodendecker erwiesen. Die Art ist nach 10 Jahren aber immer noch deutlich weniger aggressiv und dominant als andere wintergrüne Epimedien.

Polypodium vulgare, *Polystichum setiferum*, *P. aculeatum*, *Dryopteris filix-mas*, *Waldsteinia geoides* und *W. ternata*.

Bodenvorbereitung

Bei stark durchwurzeltten Böden sollte eine 10 bis 15 cm starke Schicht aus frischem Substrat im Wurzelbereich der Gehölze aufgebracht werden, um den Stauden einen besseren Start zu ermöglichen. Einige empfindliche, flach wurzelnde Gehölze, insbesondere Rot-Buchen (*Fagus sylvatica*), Magnolien, Tulpenbäume und Blüten-Hartriegel, vertragen selbst eine nur wenige Zentimeter hohe Überschüttung nicht!

Generell ist bei der Bodenbearbeitung und Lockerung im Wurzelbereich von älteren Gehölzen immer Vorsicht geboten und Handarbeit zwingend erforderlich. Bei nährstoffarmen, sandigen oder schweren, lehmigen Böden ist eine organische Bodenverbesserung (bis zu 20 % Vol-Anteil Grüngutkompost oder Rindenhumus) zur besseren Humusversorgung und Durchlüftung zu empfehlen.

Pflege

Eine Mulchschicht verringert den Pflegeaufwand und die Verdunstung insbesondere im Anwachsyear deutlich. Als

Mulchmaterial eignen sich organische Stoffe wie Rindenhumus, Rindenmulch aus Nadelholzrinde (mit zusätzlicher Stickstoff-Ausgleichsdüngung, 70 g Hornspäne/m²) oder Laubkomposte. Frisches Holzhäckselmaterial ist ungeeignet! Absonnige Bereiche an Gebäuden und Baumscheiben können grundsätzlich auch mineralisch gemulcht werden. Bewährt hat sich – auch aus optischen Gründen – Lavasplitt der Körnung 2 bis 8 mm in einer Stärke von 5 bis 6 cm.

Auch wenn die verwendeten Arten grundsätzlich trockenolerant sind, beeinträchtigen mehrwöchige Trockenphasen das Gesamtbild und wirken sich negativ auf den Deckungsgrad aus. Eine Bewässerung alle zwei bis drei Wochen verbessert den optischen Eindruck ganz wesentlich. Die Bewässerungsintervalle sind sehr vom Wurzelsystem, Alter und der Belaubungsdichte der jeweiligen Gehölze abhängig. Grundsätzlich werden die Stauden besser unter lichten, noch jungen Gehölzbeständen gedeihen als unter stark beschattenden älteren Bäumen. Winter- oder immergrüne Arten benötigen keinen Rückschnitt. Falls erforderlich, erfolgt ein selektiver Rückschnitt (nicht maschinell!) störender, trockener Pflanzenteile im Spätwinter. Der Zeitbedarf für die Pflege liegt meist bei 1 bis 2 min/m²/a (ohne Rüst- und Wegezeiten). Der Pflegeaufwand ist im Pflanzjahr eventuell etwas höher.

Pflanzmodul „Filigran“

Charakter	Standort und Verwendung	Pflege
Ein hoher Anteil feiner Laubtexturen lässt dieses Modul sehr filigran wirken. In spannungsreichem Kontrast dazu stehen einige wenige Stauden mit größeren Laubblättern und vertikalen Blütenständen. Die Blühaspekte in hellen Farbtönen verstärken den zurückhaltenden, dezenten Charakter.	Sonniger bis lichtschtattiger, warmer Gehölzrand; trockener bis mäßig trockener Boden; es wird mäßiger Wurzeldruck toleriert. Das Modul eignet sich wegen seiner Sonnentoleranz sehr gut für offene, lichte Gehölzrandsituationen, z.B. auf kleinen Baumscheiben oder im Straßenbegleitgrün unter neu gepflanzten oder hoch aufgeasteten Bäumen.	Die wintergrünen Arten benötigen keinen Rückschnitt, für das halbwintergrüne Herbst-Kopfgas (<i>Sesleria autumnalis</i>) ist ein handhoher, selektiver Rückschnitt im Frühjahr empfehlenswert.

22 Mischung „Filigran“ im Sommer mit Herbst-Kopfgas (*Sesleria autumnalis*), *Digitalis parviflora* sowie *Geranium x cantabrigiense* 'St. Ola' und *Potentilla alba* als Bodendecker. 23 *Aster sedifolius* mit *Sesleria autumnalis* im September

Fotos: Jürgen Bouillon (22), Cassian Schmidt (alle anderen)

